

Der Zauber von A-Z

Das GEO Themenlexikon wird in 15 Bänden mit neuen Themenfeldern fortgesetzt. Zum Erscheinen dieser zweiten Staffel haben wir erneut Experten verschiedener Fachgebiete gebeten, uns einige Fragen zu beantworten: über Bildung, Wissen und die Suche nach letzten Gewissheiten zwischen A und Z. In diesem Monat hat **Professor Reinhard Kopiez** unseren Fragebogen ausgefüllt. Er lehrt Musikpsychologie an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover



Welche Worte mit A haben für Sie besondere Bedeutung?

„Absolutes Hören“ – weil das Gedächtnis mancher Menschen für absolute Tonhöhen immer noch nicht vollständig verstanden ist;

„Akustische Illusionen“ wie die scheinbar unendlich steigende oder fallende Shepard-Tonleiter. Weil sie uns einen Einblick in die Besonderheiten der Musikverarbeitung durch das Gehirn geben;

„Amateurmusiker“ – weil sie die Träger der Musikkultur sind. **Welches Themenlexikon müsste man für Sie erfinden?**

Das Lexikon des Aberglaubens in der Musik. Auf vermutlich keinem anderen Gebiet gibt es eine so hohe öffentliche Bereitschaft, selbst an die abstrusesten Wirkungen von Musik zu glauben – etwa an die Manipulation von Hörern durch in Musik versteckte unterschwellige Textbotschaften.

Welcher landläufige Irrtum sollte endlich aufgeklärt werden?

Dass das Hören klassischer Musik angeblich die Intelligenz steigert. Wenn es schon solcher Rechtfertigung für den Musikunterricht bedarf, dann haben wir uns weit von Musik als integralem Bestandteil menschlicher Kultur entfernt. Immerhin besitzt nur der Mensch neben der Sprache dieses zweite Kommunikationssystem, das starke

GEO-Dossiers (hier über Musik) ergänzen den A-Z-Teil eines jeden Bandes



emotionale Erfahrungen vermittelt – aber deshalb noch lange niemanden klüger macht. Beweisen lässt sich nur ein Anregungs- und Stimmungseffekt, der besonders bei Musik auftritt, die man mag.

Mit welchem Satz können Musikwissenschaftler bei Abendgesellschaften glänzen?

Die meisten Klavierstudenten von heute spielen besser, als Mozart je gespielt hat.

Nach welcher Information haben Sie zuletzt länger recherchiert?

Nach einem Beleg für die Behauptung, dass der Pianist Glenn Gould bei der Aufnahme der Klaviersonate A-Dur (KV 331) von W. A. Mozart absichtlich das Tempo extrem langsam wählte. Angeblich hat er damit die Kritiker „nerven“ wollen. Ich habe dieses Gerücht dann in Andrew Kazdins Buch über Gould bestätigt gefunden. Den Beleg für eine weitere Behauptung über Gould suche ich noch: Gould soll einmal das Klavierkonzert von Edvard Grieg ohne Vorbereitung (prima vista) fehlerfrei aus den Noten gespielt haben – nur um zu zeigen, dass Griegs Komposition von geringer Qualität sei ...

Welchen Lexikoneintrag würden Sie gern selbst schreiben?

Den zur „Interpretation“. Es ist schon erstaunlich, wie sich die menschliche Kreativität immer wieder Bahn bricht. Das zeigt sich etwa darin, dass Aufführungen derselben Kompositionen in der klassischen Musik jeweils völlig unterschiedlich gestaltet werden können. Oder in der populären Musik in der Vielfalt der Cover-Versionen.

Welchem unbekanntem „Helden“ würden Sie einen Eintrag im Lexikon wünschen?

All den namenlosen Songwritern und Arrangeuren, die immer im Schatten der Interpreten stehen. Sie sind es, welche die großen Hits komponieren.

Welches Gesetz sollte jeder kennen?

Die „10 Jahre/10 000-Stunden“-Regel. Sie meint die geschätzte Gesamtzeit aktiver Übungspraxis, die sogar hochbegabte Jugendliche einsetzen müssen, um bis zum 18. Lebensjahr weit überdurchschnittliche Fertigkeiten in der Musik zu erwerben. Wenn dieser riesige Aufwand bekannter wäre, gäbe es mehr Anerkennung für die besonderen Leistungen von (nicht nur) professionellen Musikern.

Was haben Bilder mit Bildung zu tun?

Bereits dem Notenbild in der Handschrift des Komponisten kann man Hinweise auf den Entstehungsprozess eines Musikstücks entnehmen. Durch



Erscheint am 28. Dezember 2007

Beethovens Skizzenbücher wissen wir, dass die ersten Themenentwürfe für seine 5. Sinfonie bereits 1803 vorlagen, die endgültige Ausarbeitung jedoch erst 1808 abgeschlossen war. Solche (Noten-)Bilder ändern unsere Vorstellungen von scheinbar müheloser Kreativität.

Gibt es ein Wort mit Z, das bei Ihrer Arbeit wichtig ist?

„Zuhören“, denn diese Art des bewussten und aufmerksamen Hörens ist die Grundlage menschlicher Kommunikation und auch des Musikhörens. Das zuhörende Hören ist das Gegenteil der „Musikberieselung“.

Folgende Bände der zweiten Staffel des GEO Themenlexikons sind erschienen oder erscheinen demnächst:

ARCHÄOLOGIE

Hochkulturen, Grabungsstätten, Funde (Band 21 und 22)

KUNST UND ARCHITEKTUR

Künstler, Stile, Epochen (Band 23 bis 25)

MUSIK

Komponisten, Interpreten, Werke (Band 26 und 27)

LITERATUR

Schriftsteller, Werke, Epochen (Band 28 bis 30)

WETTER UND KLIMA

Begriffe, Forschung, Prognosen (Band 31)

DER MENSCH

Körper, Entwicklung, Gesundheit (Band 32)

TIERE UND PFLANZEN

Geschöpfe, Arten, Lebensräume (Band 33 bis 35)

Insgesamt umfasst das 35-bändige GEO Themenlexikon rund 17500 Seiten, davon 4320 Seiten mit GEO-Dossiers. Mehr als 130 000 Stichwörter werden behandelt und von 16 000 Infokästen, Fotos, Karten und Grafiken ergänzt.

Die Einzelbände sind im Handel erhältlich und kosten 17,90 € (D); 18,40 € (A); 32,20 sfr (CH). Der Preis für die vergünstigte Gesamtedition (35 Bände) beträgt 498 € (D); 512 € (A); 886 sfr (CH).

Zu bestellen per Telefon: D: 01805/861 8001*; A: 0820/001 085; CH: 041/329 2220; oder im Internet (www.geo.de/lexikon).

*14 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz



Vom Kammerton »A« bis zur »Zugtrompete«: Im A-Z-Teil der beiden Musikbände des Themenlexikons wird das Wissen über Komponisten, Interpreten und deren Werke systematisch erschlossen